



Seebichlhaus (2464 m) in der Sonnblickgruppe

Vereinsleben

1882 – 1891

Vorsitzende:

Baron Jabornegg 1872 – 1882

Ferdinand Seeland 1883 – 1892

Mitglieder 155 – 260

Im Jahre 1882 konnte die Sektion ihren 10-jährigen erfolgreichen Bestand feiern. Im September des gleichen Jahres anlässlich des Kaiserbesuches in Klagenfurt wurde Baron

Jabornegg zu einer Audienz eingeladen. Thema der Besprechungen waren das Glocknerhaus und der schlechte Zustand der Iselsbergstraße.

1887 – Bestellung von Hüttenwarten für das Glocknerhaus und für die Salm-Seebichl- und Elendhütte.

1891 – Mit der Möglichkeit Ortsstellen der Sektion, damals Gaue genannt, in Kärnten zu gründen, entstanden Gau Gmünd und Gau Mölltal.

Hütten und Wege

1882 wurde der Bau der neuen Salmhütte (2.805 m) am Fuß der Felswand des Schwertkopfes vollendet. Die Eröffnung der Hütte erfolgte am 16.8.1883. Der Ausbau der Iselsbergstraße, bei dem die Sektion initiative und finanzielle Hilfe geleistet hatte, brachte eine Belebung des Fremdenverkehrs im Glocknergebiet. Die Sektion sah sich veranlaßt, den notwendig gewordenen Vergrößerungsbau des Glocknerhauses nach den Plänen von Oberbaurat Ing. Raimund Pierl durchzuführen. Der Ausbau 1885 begonnen, konnte 1886 beendet werden. In den alten Schriften sind interessante



Glocknerhaus 1886

Details zu finden, wie Errichtung auch von Nebenbauten, ein Unterkunftshaus für die Bergführer, ein Pferdestall nebst Heuboden und ein Schweinestall. Gleichzeitig wird aber festgestellt, daß das Haus eher einem

Wissenswertes

Schon im Jahre 1883 wurde das erste „Alpine Kränzchen“ erfolgreich veranstaltet.

1887 konnten tägliche „Witterungstelegramme“ vom Glocknerhaus nach Klagenfurt gesandt werden. Dies wurde von der Postdirektion unentgeltlich gestattet.

1890 – Als wichtiges Ereignis bezeichnete man die Abhaltung des ersten Bergführerkurses mit 18 Teilnehmern in Klagenfurt.

1891 – Am 11. 10. Eröffnung der Hann-Warte am Hochobir. Für den Bau dieser meteorologischen Station hatte die Sektion schon 1879 die Initiative ergriffen und seither finanzielle Unterstützung geleistet.

Hotel gleicht, mit Wasserleitung versehen und daß bereits eine Telefonleitung beantragt wurde.

1886 – ein Jagdhaus im Bärental wird auf 20 Jahre in Pacht genommen und zur Stou-Hütte umgestaltet.

Von 1883 bis 1890 rege Wegbau- und Markierungstätigkeit, unter anderem Markierungen am Ulrichs- und Maria-Saaler Berg, Loibler Baba und Ferlacher Horn und Errichtung einer Steiganlage zum Tschaukofall. Wegbauten im Karawankengebiet, Glocknergebiet, Möll- und Maltatal.

Kultur

1885 – Teilnahme an der „Kärntnerischen Landes-Ausstellung“ mit einer Ausstellung unter dem Titel „Touristik und Fremdenverkehr“.

1890 – Volksschullehrer Paul Oberlercher, ein ausgezeichnete Geoplast, begann im März sein im Maßstab 1 : 2000 ohne Überhöhungen gehaltenes Glockner-Relief nach eigenen Detailaufnahmen, im Auftrage des Landesmuseums, auszuarbeiten. Der Sektionsvorstand beschloss, das verdienstvolle Werk



Das große Glocknerrelief

nach Kräften materiell zu unterstützen und zu fördern. Oberlercher vollendete seine mühevollen Arbeit im Jahre 1893 in Plastilin, worauf das Relief in Gips gegossen und vom akadem. Maler August Weiter naturgetreu koloriert wurde. Im 2. Weltkrieg wurde das Kunstwerk durch Bombenwurf zwar stark beschädigt, konnte aber 1951 technisch und künstlerisch restauriert werden.



Touren und Wanderungen

Die Sektions-Gemeinschaftswanderungen führten 1882 ins Dognatal, 1884 auf die Kotschna und 1886 auf den Ursulaberg.

„Gmünd im Liesertal“ nach einem Gemälde von Karl Truppe

